

Regenbogen – als Erinnerung.



Wie ein Regenbogen entsteht, das haben Viele einmal im Physikunterricht gelernt. Wer es behalten hat, weiß, dass er ein physikalischer Effekt aus der Optik ist. Er ist eine Erscheinung, denn man sieht das reflektierte Licht der Sonne, durch Milliarden von Tröpfchen in das Farbspektrum aufgefächert. Man hat die Sonne genau im Rücken & vor sich eine Fülle von Tröpfchen, üblicherweise eine Wolken-Front oder fallender Regen. Aber auch die Dusche im Freibad tut's. In den Tröpfchen erscheint dann der Regenbogen.

Dieser Zusammenhang ist es, den ich mir aus den Tiefen meines Denkens erst einmal wieder zusammenholen musste, als ich vor Jahren, zurückkommend von Papua Neu Guinea morgens gegen acht Uhr im Landeanflug auf Frankfurt war & aus dem Fenster schaue. Was ich sah, konnte ich kaum glauben.

Beim Blick von oben auf die glatte Wolkendecke gab es einen Bereich, der etwas heller war als die Umgebung & er war kreisrund. Und so, wie die Maschine immer mehr sank & der Wolkendecke näher kam, sah ich, wie dieser helle Kreis außen herum einen Regenbogen hatte, kreisrund, erst ganz zart, dann immer deutlicher.

Je tiefer wir kamen umso kleiner wurde der Kreis aber die Farben des Regenbogens wurden immer kräftiger. **Und da:** Mitten in dem Kreis - der Schatten unsres Flugzeugs. Ja Wahnsinn! Mit Flugangst habe ich keine Probleme aber es war mir so, als wollte Gott mir durch diese Entdeckung sagen: **Ich bin um dieses Flugzeug.**

Danke Herr! Ich jubelte innerlich. Ist so eine Schlussfolgerung zu weit hergeholt?

Darf man sich so einen Gedanken erlauben? Ich glaube schon. Dass man oben auf eine Wolkendecke schauend, bei der richtigen Konstellation der Winkel, einen kreisrunden Regenbogen sehen kann. Das allein ist doch schon zum Danken.

Aber für mich als Christ ist der Regenbogen ja nicht irgendeine Naturerscheinung.

Gott sagt damit: **Ich passe auf. Habe alles, was passiert, im Blick.** Du kannst mir vertrauen. Nach der größten Katastrophe der Menschheit, der Sintflut, sagte Gott zu Noah: „*So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat & Ernte, Frost & Hitze, Sommer & Winter, Tag & Nacht. Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir & euch: Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt....*“ (1.Mose 8, 22; 9,12 + 13)

Der Herr im Himmel hat also alles im Blick. In einer Zeit, mit Corona, Finanzkrise, Ökokrise, Klimawandel, Erdbeben, Überflutungen, Dürren, Heuschreckenplagen, Tsunamis, Krawallen und Tumulten ist das ein Wort, das mich als Christ echt sehr ermutigt. **Denn nichts passiert einfach so. Der Herr weiß, was er zulässt.**

Seit jenem Erlebnis im Flieger sehe ich jeden „halben“ Regenbogen, wie man ihn von der Erde aus erkennen kann, mit viel mehr Dank im Herzen. Denn selbst hinter jedem „halben“ Regenbogen, steht Gottes Versprechen: „**Es soll nicht aufhören ...**“

Darum dürfen wir - froh im Herrn - weitergehen! *Sr. Gretel*